

Ein Buch mit Seitenhieben

BUCH – Starke Hauptprotagonisten, schlagfertige und provozierende Aussagen: Das zweite Buch des Schaffhausers Robert Stephan Bolli überzeugt.

Jurga Wüger

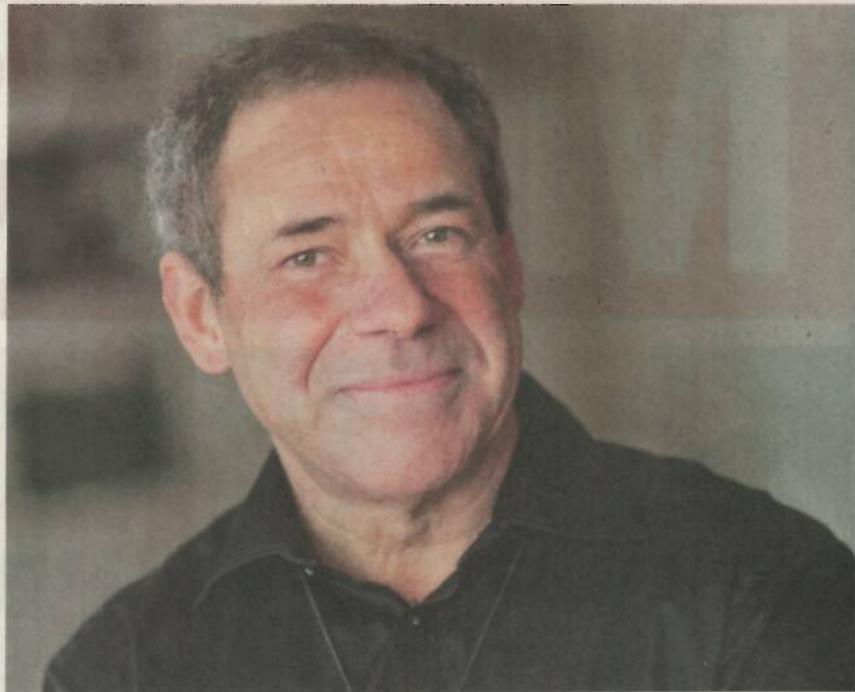
Schaffhausen. Nach seinem ersten Abenteuerroman «Rouven» im Jahr 2012 legt der Schaffhauser Autor Robert Stephan Bolli mit dem Jugendroman «Gefangen im Gezeitenstrom» 2016 nach und überzeugt dabei mit seinem starken Hauptprotagonisten. Die Figur Oliver Ambühl ist siebzehn Jahre alt und auf dem besten Weg, ein Verlierer zu werden, der sich gegen sein Familiengebilde auflehnt. «Was ich nach der Grundausbildung mache, weiss ich noch nicht so genau. Zuerst einmal einfach abhauen. Einfach weg von hier. Fort aus diesem Zirkus, der sich Familie nennt.» Das ist der erste Eindruck. So weit, so gut.

Das Leben ist kein Zuckerschlecken

Das Leben eines Teenagers ist gewiss kein Zuckerschlecken. Diese Tatsache und der Umstand, dass er nicht die besten Startchancen bekommen hat, sind Oliver Ambühl längst klar. Er wächst mit der Mutter und seinem dementen Opa auf – ohne Vater. Der setzte sich nach den ersten Schwierigkeiten ab. Oliver war als «Zufallsprodukt» nicht gerade sehr willkommen. «Ich versuche mir einzureden, dass alles Werden und Vergehen seine Richtigkeit hat. Dann wieder überlege ich mir, ob ich gelegentlich meinen so sehr gehassten Erzeuger aufsuchen und ihm eine Bleispritze ins Hirn verpassen soll.»

Zum Autor

Robert Stephan Bolli ist 1959 in Schaffhausen geboren und hier aufgewachsen. Er durchlief Schulen und Ausbildung zum Beruf des Landschaftsgärtners. Im Jahr 1991 wechselte er zu den Schweizerischen Bundesbahnen in die Bereiche Fahrbahn und Sicherheitsdienst. Seit acht Jahren ist der Autor bei der Eidgenössischen Zollverwaltung in den Bereichen Handelswarenverkehr und Schwerkverkehrsabgabe beschäftigt. Robert Stephan Bolli lebt mit seiner Familie in Schaffhausen. Sein erstes Buch brachte er 2012 heraus.



Der Schaffhauser Autor Robert Stephan Bolli hat ein gelungenes Buch über das Leben eines jungen Erwachsenen im Gezeitenstrom auf den Lesemarkt gebracht. Bild: zVg.

Es kommt im Laufe des Romans zu einer Begegnung zwischen den beiden; nämlich als Oliver, ganz nebenbei, von seinem Halbbruder erfährt.

Ein Schatten aus der Vergangenheit

Olivers Mutter geht mehreren Jobs nach, putzt und lebt ihr Leben als eine freizügige «Schlampe». Der Opa liegt auf dem Sofa, schaut fern und berichtet täglich von Autounfällen. Oliver ist sich selbst überlassen, macht eine Lehre als Maurer und findet den seelischen Ausgleich beim Vater des besten Kumpels. Nur ein Albtraum verfolgt ihn immer wieder: «Nein, nicht schwimmen! Nicht jetzt, nicht in der Dunkelheit, wo man keinen Grund erkennen kann, wo kein Ufer auszumachen ist. Und dann, etwas weiter flussabwärts, dieser grässliche Wirbel. Der Sog, der alles mit in den Abgrund reißt. Dieses saugende und schmatzende Maul, wie das Tor zur Unterwelt.» Ein Gezeitenstrom. Und nein, unser Oliver ist kein Held. Er hat Angst vor dem Leben und Angst vor der Zukunft und haut ab, sobald zu Hause die Konflikte nicht mehr auszuhalten sind. Seine Hoffnung auf Geborgenheit schwindet, bis er einem kurdischen Mädchen begegnet. Zwei junge Menschen verlieben sich und müssen als erstes die kulturellen Unterschiede überwinden. Sie kämpfen für ihre Liebe gegen innerliche und äusserliche Dämonen und scheinen das Glück gefunden zu haben. Doch plötzlich kehrt ein Schatten aus der Vergangenheit zurück und droht alles Erreichte erneut zu zerstören.

Gedankliche Kontra-Angriffe

Der Roman «Gefangen im Gezeitenstrom» von Robert Stephan Bolli ist ein eigenwilliges und gelungenes Buch. Auch wenn der Anfang harzt: Es lohnt sich, dranzubleiben. Warum? Unerwartete philosophische Exkurse, überraschende Lebensanschauungen und Schlussfolgerungen, Protagonisten-Diskussionen über eine Kirche ohne Gott, das «Kerngeschäft einer religiösen Gemeinschaft» und die ewige Liebe provozieren zu gedanklichen Kontra-Angriffen. «Nicht meine Alten mit ihren eigenwilligen, oft bizarren Lebensstilen hasse ich – nein, vielmehr hasse ich dieses verkappte System Familie. Für mich ist sie lediglich ein Apparat, um jegliche Gefühle im Keim zu ersticken.»

Es ist aber auch ein schlagfertiges Buch mit sarkastischen Seitenhieben, das einlädt, die eigene Haltung zu überdenken und sich an die Zeitspanne in der Pubertät als «Tragödie in neun Akten» zu erinnern.

Details zum Buch



«Gefangen im Gezeitenstrom»
Roman von Robert Stephan Bolli,
Engelsdorfer Verlag,
2016,
ISBN:
978-3960084846